

ödem, 1889; Experimentelle Beiträge zur Lehre von der Portikuslähmung, in: Archiv für Laryngol., 1897; Über den M. cricothyrr., in: Ms. für Ohrenheilkunde, 1900; etc.
 L.: *N.Fr.Pr.* vom 28. 2. und 18. 3. 1927; *WMW* 1927, 10, S. 336; *Ms. für Ohrenheilkunde und Laryngorhinol.* 1927, 4, S. 295.

Grossmann Stefan, Journalist, Dichter und Schriftsteller. * Wien, 18. 5. 1875; † Wien, 3. 1. 1935. Aus verarmter jüd. Familie, entließ er mit siebzehn Jahren der Realschule und hielt sich in Paris, Berlin und Brüssel auf. Seit 1897 redigierte er in Wien die „Wr. Rundschau“. 1904 trat er in die Redaktion der „Arbeiterzeitung“ ein. 1906 gründete er die „Wr. Freie Volksbühne“. Daneben redigierte er das sozialdemokrat. Witzblatt „Die Glühlichter“. 1913 ging er infolge innerer Zerwürfnisse nach Berlin und trat als Feuilletonredakteur in die „Voss. Zeitung“ ein. 1918 gründete er den „Dt.-Österr. Volksbund“, der für den Zusammenschluß Deutschlands und Österr. wirkte. 1920 schuf er die Wochenschrift „Das Tage-Buch“. 1925 zog er sich krankheits halber aus dem öffentlichen Leben zurück. G., mit Altenberg und Polgar befreundet, trat für Geistesfreiheit, Sozialismus und Pazifismus ein.

W.: Die Treue (Novellen), 1901; Die Gasse (Geschichten), 1904; Österr. Strafanstalten, 1905; Der Vogel im Käfig (Schauspiel), 1906; Herzliche Grüße (Geschichten), 1909; Grete Beier (Novellen), 1913; Die Partei (Roman um die österr. sozialdemokrat. Partei), 1919; Der Vorleser der Kaiserin (Novellen), 1919; Lenchen Demuth (Novellen), 1925; Chefredakteur Roth führt Krieg (Roman), 1928; Ich war begeistert (Autobiographie), 1931; Die beiden Adler (Schauspiel), 1931; etc.

L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle* 4, s. Reg.; *Jüd. Lex.*

Grosschmid (Zsögöd) Benjamin von, Jurist. * Máramarosziget (Sighet, Rumänien), 6. 2. 1852; † Budapest, 7. 9. 1938. Nach längerem Dienst im Justizmin. und als Richter 1882 Prof. an der Rechtsakad. von Großwardein, dann an der Univ. Klausenburg, 1890 an der Univ. Budapest, 1901 Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. Er war der anerkannteste Privatrechtslehrer Ungarns seiner Zeit, 1899 mit dem Titel eines Hofrates ausgezeichnet.

W.: Örökölt és szerzett vagyon (Geerbtcs und erworbenes Vermögen), 1894; Fejezetek kötelmi jogunk történetéből (Kapitel aus der Geschichte unseres Obligationenrechtes), 1898/99; Fejezetek kötelmi jogunk köréből (Kapitel aus dem Gebiet des Obligationenrechtes), 1898/99; A házassági törvény (Das Ehegesetz), 1909; etc.

L.: *Réval* 9; *Szinnyei* 14; *F. Eckhart, Die Geschichte der jurid. Fakultät der Univ. Budapest*, in: *Die Geschichte der Univ. Budapest*, 1935.

Grosz Karl, Journalist. * Pest, 24. 5. 1838; † Wien, 28. 8. 1916. Absolv. seine jur. Stud. in Pest. Nach seiner Rechtspraxis wandte er sich dem Eisenbahndienst zu, 1870–74 Direktionssekretär der kgl. ung. Staatseisenbahnen; dann kam er nach Wien und wurde Sekretär des Theaters a. d. Wien; 1876 als Theaterreferent in der Redaktion des „Illustrierten Wr. Extrablattes“, später bis 1880 bei der „Wr. Allgemeinen Zeitung“ tätig, war G. mehr als 30 Jahre hindurch Redakteur der „Wr. Zeitung“. Unter dem Ps. Carlo Dolce war er auch schriftstellerisch tätig, verfaßte Bühnenwerke und übersetzte und bearbeitete einzelne Shakespearedramen, franz. und ung. Werke.

W.: Schwalben, Gedicht- und Novellensmlg., 1857; Ein Feuilleton (Lustspiel), 1863; König Koloman (frei nach Jokai), 1885; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 29. 8., *Wr. Ztg.* vom 30. 10. 1916; *Österr. Rundschau* 6, 1906, S. 306; *Eisenberg* 1; *Wer ist's?* 1912.

Grosz Siegfried, Dermatologe und Syphilidologe. * Wien, 4. 5. 1869; † Wien, 27. 8. 1922. Stud. an der Univ. Wien Med., 1893 Dr. med. Interne Ausbildung an der 1. med. Klinik bei Nothnagel, im chem. Institut der Rudolfstiftung bei Freund, bevor er seine Fachausbildung bei Mraček im gleichen Haus erhielt. 1907 Priv. Doz., 1915 tit. ao. Prof., 1909 übernahm er ein Fachambulatorium der Wr. Bezirkskrankenkaasse, deren Chefarzt er später wurde. G. vermehrte in sehr gediegenen Arbeiten die Kenntnisse von der Blenorhoe, von der Pathol. der Hauttuberkulose (gem. mit R. Kraus), lieferte originelle Beiträge zur Syphilisserol. (gem. mit R. Volk) und zur Beurteilung mancher Hauterkrankungen. Von wesentlicher Bedeutung waren seine gem. mit J. Tandler angestellten experimentellen anatom. und klin. Untersuchungen über die sekundären Geschlechtscharaktere bei Tieren und beim Menschen, die die Lehre von der inneren Sekretion maßgeblich bereicherten und Ausgangspunkt weiterer Forschungen wurden. Diese Arbeit wurde mit dem Dr. Moritz Goldberger-Preis der Ges. der Ärzte ausgezeichnet.

W.: Allg. Ätiol. und Therapie der Hautkrankheiten (gem. mit E. Spiegler), in: Mraček's Hdb. der Hautkrankheiten, Bd. 1, 1902; Die biolog. Grundlagen der sekundären Geschlechtscharaktere (gem. mit J. Tandler), 1913; red. mit V. Mraček das „Hdb. der Hautkrankheiten“, 1902–09; red. mit E. Finger, J. Jadassohn und P. Ehrmann das „Hdb. der Geschlechtskrankheiten“, 1910–16; etc.

L.: *Wr. klin. Ws.* 36/37, 1922, S. 747; *Feierl. Inauguration*, 1922/23; *Fischer*.